

Landeshauptstadt Dresden  
Amt für Stadtplanung und Mobilität



Dresden.  
Dresdner

# Bürgerdialog zum Otto-Dix-Quartier

Dokumentation zur Veranstaltung  
am 10. November 2021

# Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	<b>2</b>
<b>Bürgerdialog zum Otto-Dix-Quartier</b> .....	<b>3</b>
Ziel .....	3
Vor der Veranstaltung .....	3
Begrüßung und Einführung .....	4
Kurze Vorstellungsrunde .....	4
<b>Präsentation und Diskussion – Teil 1</b> .....	<b>5</b>
Vorstellung der Analyse des Gebiets durch das Planungsbüro StadtLabor .....	5
Fragerunde .....	6
<b>Präsentation und Diskussion – Teil 2</b> .....	<b>8</b>
Auswertung der Befragung und Auswertung der Eigentümergespräche durch Jens-Uwe Böbst .....	8
Fragerunde .....	8
<b>Präsentation und Diskussion – Teil 3</b> .....	<b>10</b>
Vorstellung des Entwurfs der Aufgabenstellung durch Jens-Uwe Böbst und Tim Tröger .....	10
Fragerunde .....	10
.....	<b>12</b>
<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>12</b>
Schlusswort .....	12
Ausblick .....	12

# Bürgerdialog zum Otto-Dix-Quartier

Die Veranstaltung fand am 10. November 2021 von 17 bis 19:30 Uhr in einem leerstehenden Ladengeschäft des Otto-Dix-Centers (O.D.C.) statt. Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern, Akteurinnen und Akteuren aus dem Gebiet und interessierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen.

## Ziel

Die Teilnehmenden des Bürgerdialogs sollten über die Ergebnisse der Analyse, der Befragung, der Eigentümergespräche und über den Entwurf der Aufgabenstellung für die Rahmenplanung informiert werden. Hinweise und Diskussionsergebnisse wurden schriftlich auf Moderationskarten festgehalten und angepinnt. Schließlich wurde über die nächsten Schritte sowie die weiteren Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.

## Vor der Veranstaltung

- Von Seiten der Stadtverwaltung wurden Feedbackbögen zur Veranstaltung verteilt.
- Plakate mit Ergebnissen zur Analyse und Bürgerbefragung hingen aus.
- Es gab die Möglichkeit, Fragen, Erwartungen und Wünsche aufzuschreiben und auf Pinnwänden anzubringen.



Abbildung 1 und 2: Anwesende Bürgerinnen und Bürger informieren sich über die Analyse des Quartiers (Fotos: StadtLabor)

## Begrüßung und Einführung

- Begrüßung und Einführung durch Jens-Uwe Böbst (Amt für Stadtplanung und Mobilität)
- Vorstellung der anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Dresden sowie von StadtLabor mit kurzem Überblick über den Zeitplan des Beteiligungs- und Planungsprozesses
- Vorstellung und Übergabe an den Moderator Tim Tröger (Planungsbüro StadtLabor)
- Kurze Erläuterung der Aufgabenstellung des Planungsbüros durch Tim Tröger
- Vorstellung des Ablaufs der Veranstaltung

## Kurze Vorstellungsrunde

- Die Vertreterinnen und Vertreter von Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern und Institutionen stellten sich kurz vor.
- Zudem erfolgte eine kurze Vorstellung von Bürgerinnen und Bürgern und deren Anliegen.

# Präsentation und Diskussion – Teil 1

## Vorstellung der Analyse des Gebiets durch das Planungsbüro StadtLabor

- Der komplette Inhalt der Präsentation ist [unter diesem Link online zu finden](#).
- **Schwerpunktt Themen:**
  - Lage und Strukturen
  - Gebäudenutzung
  - Gewerbe und Einzelhandelsstrukturen
  - Versorgungszentren
  - Überblick Strukturen im Quartier
  - Grün- und Freiflächen
  - Verkehr und Straßennetz
  - Übersicht von Bebauungsplänen (B-Plänen) und Rahmenplan
  - soziale Daten
  - Akteure und Eigentümer
  - Stärken und Schwächen im Quartier
  - Formulierung von Schwerpunkten aus Stärken und Schwächen



Abbildung 3: Begrüßung durch Jens-Uwe Böbst (Foto: StadtLabor)

## Fragerunde

In der Fragerunde konnten die Teilnehmenden Fragen an Jens-Uwe Böbst und Tim Tröger stellen. Diese Fragen wurden direkt beantwortet.

- **Frage aus dem Publikum:** „Was sind die Gründe der Änderung des vorhandenen Bebauungsplans (B-Plans) auf dem ehemaligen Gärtneigrundstück? „
- **Jens-Uwe Böbst:** „Der B-Plan beinhaltet rechtlich verbindliche Regelungen für die Planungen einer betreffenden Fläche. Dabei gibt der B-Plan allerdings keinen Handlungszwang für die Eigentümerinnen und Eigentümer der Grundstücke vor, das heißt der B-Plan bestimmt nicht „was sofort zu tun ist“. Die Eigentümerinnen und Eigentümer wollten ihre Grundstücke in der vorgegebenen Art nicht bebauen. Die Landeshauptstadt Dresden zeigt nun einen neuen Weg auf, kann diesen allerdings nicht erzwingen.“
- „Die Landeshauptstadt Dresden folgt den aktuellen Entwicklungen. Städte „atmen“. Sie schrumpfen und wachsen im Wechsel. Jetzt geht der Trend zu wachsenden Städten. Daher ist die vorherige Planung auch im städtischen Sinne nicht mehr angemessen.“
- „Die Änderung ist ein Versuch, in diesem Bereich gemeinsam die Entwicklung mit zwei Schwerpunkten zu lenken: 1. Grundstücke zu entwickeln und 2. Interessenaustausch zu fördern.“
- „Durch einen Stadtratsbeschluss wurde die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes auf Brachflächen nördlich der Reicker Straße gefördert. Dafür werden gerade planerische Voraussetzungen geschaffen. Die Akteurinnen und Akteure für den Standort stehen aber noch nicht fest.“
  
- **Nachfrage aus dem Publikum:** „Was passiert mit den leerstehenden Gebäuden wie dem O.D.C.?“
- **Tim Tröger:** „Leider kam hierzu trotz Kontaktfanfrage kein Gespräch mit dem Eigentümer des O.D.C. zustande. Die betroffenen Gesprächspartner sind auch nicht anwesend. Daher gibt es hierzu keine weiteren Informationen.“
  
- **Frage aus dem Publikum:** „Vor allem sind die Möglichkeiten für Kinder wichtig. Diese benötigen mehr Spielgelegenheiten, wie Spielplätze und Ballspielmöglichkeiten!“ Weiterhin erfolgt der Hinweis auf Verbotsschilder (Ballspielen verboten, Betreten verboten) vor den Gebäuden der Vonovia.
- **Tim Tröger:** Es erfolgt der Hinweis auf den neuen Grünzug des Quartiers für eventuelle Spielmöglichkeiten verbunden mit der Anmerkung, dass auf den Punkt der Frage zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal hingewiesen wird.
  
- **Frage aus dem Publikum:** „Gibt es schon konkretere Ideen für das Radnetz?“
- **Tim Tröger:** „Hier ist die Reicker Straße ein zentraler Konfliktpunkt. Die Reicker Straße ist bereits im Radverkehrskonzept der Landeshauptstadt Dresden mit dem Hinweis auf geplante streckenhafte verkehrsorganisatorische Maßnahmen enthalten. Das Thema sollte dennoch mit Nachdruck bei den Zuständigen für Verkehrsplanung vorgelegt werden.“
- **Ergänzung durch Jens-Uwe Böbst:** „Die Kolleginnen und Kollegen sitzen an der Bearbeitung der Vorplanung. Bei der Umorganisation des Verkehrsraumes können allerdings nicht alle Parteien gleichermaßen zufrieden werden. Mehr Radverkehr beeinträchtigt auch immer den Platz anderer Bereiche wie zum Beispiel den öffentlichen Personennahverkehr. Insgesamt wurde das Problem erkannt, es gibt aber noch kein zufrieden stellendes Ergebnis.“ Jens-Uwe Böbst unterbreitet das Angebot zur Kontaktaufnahme für die Anwesenden. Dafür verteilt er Visitenkarten.
- **Anmerkung eines Teilnehmenden:** „Insgesamt fehlt bei dem Quartier der Bezug zu dem Künstler Otto Dix, nach dem das Quartier benannt ist.“ Er schließt mit der Frage an, ob die Künstler für das Quartier insgesamt eine größere Rolle spielen und zur Identitätsbildung beitragen könnten.

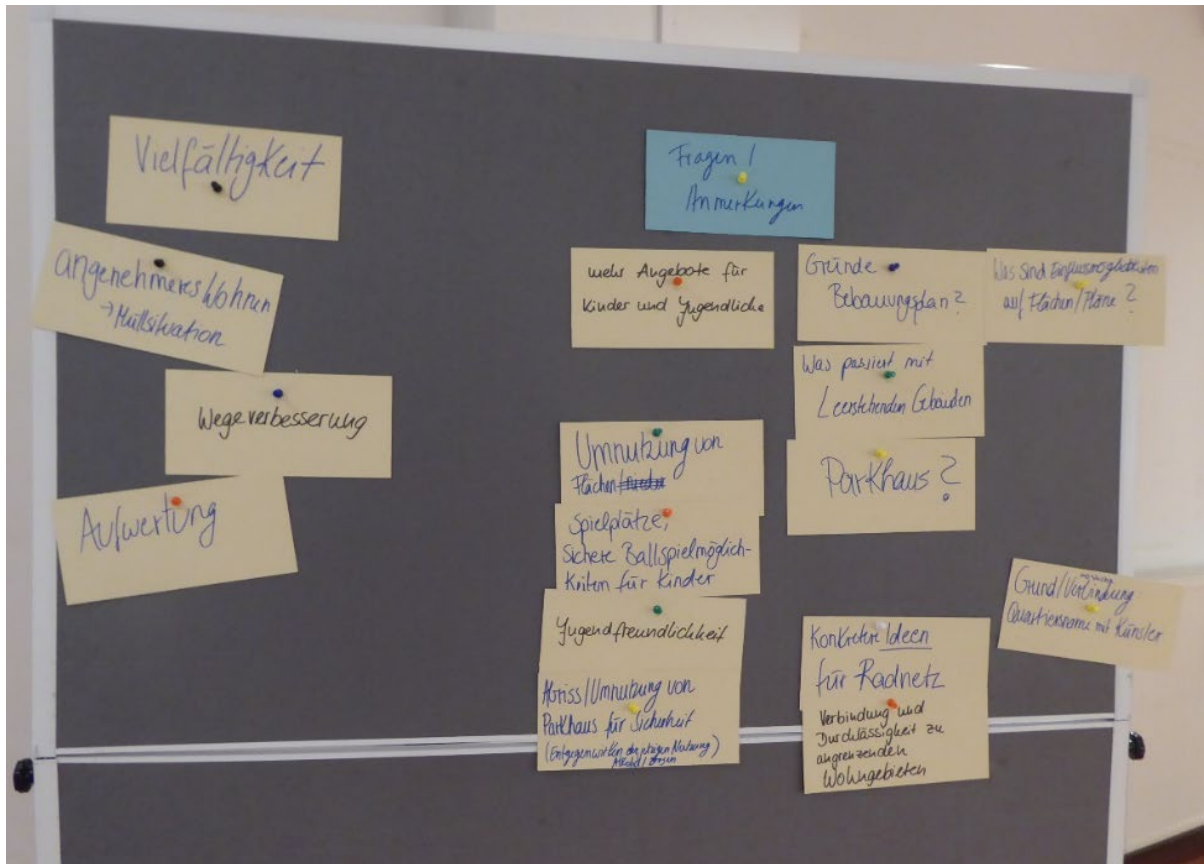


Abbildung 4: Themensammlung der Fragen und Anmerkungen (Foto: StadtLabor)

# Präsentation und Diskussion – Teil 2

## Auswertung der Befragung und Auswertung der Eigentümergespräche durch Jens-Uwe Böbst

- Der komplette Inhalt der Präsentation ist [unter diesem Link online zu finden](#).
- Auswertung der Befragung
- Auswertung der Eigentümergespräche



Abbildung 5: Vorstellung der Ergebnisse der Eigentümergespräche durch Jens-Uwe Böbst (Foto: StadtLabor)

## Fragerrunde

- **Frage aus dem Publikum:** „Die Eigentümer wollen für die Brachflächen Wohn-Mischnutzungen etablieren. Aber auch Freiräume sollen erhalten werden. Was sind die Einflussmöglichkeiten der Bürgerschaft auf die Planung der Freiflächen?“
- **Jens-Uwe Böbst:** „Diese Entwicklung ist noch offen. Aktuell befinden wir uns mitten im Planungsprozess. Flächen werden neu in die Diskussion eingebracht. Hierbei ist es der Stadt wichtig, im gemeinsamen Prozess Anforderungen zu definieren. Die Stadt kann entsprechend Anforderungen formulieren. Im Zuge der Planung und im Bebauungsplan wird auch das Verhältnis von bebauter Fläche und Freifläche festgelegt.“
- **Tim Tröger:** „Im Vergleich zu anderen Gebietsentwicklungen ist es so, dass Freiflächen auch im Interesse der Entwicklerinnen und Entwickler liegen, denn ohne Freiflächen ist ein Vermarktungserfolg schwierig. Die Aufgabenstellung für die Rahmenplanung kann Interessen der Bewohnerschaft aufnehmen.“



- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Es gibt im Quartier immer weniger Geschäfte. Daher müssen Flächen umgenutzt werden. Hier sind Nutzungen für ein niederschwelliges Angebot für alle Anwohnerinnen und Anwohner angebracht. Vorstellbar ist ein Kunst-, Kultur- oder Musikverein.“
- **Frage aus dem Publikum:** „Das große Parkhaus steht seit langer Zeit leer. Was soll damit passieren?“
- **Jens-Uwe Böbst:** „Parkhaus war früher gut besetzt durch die zentrale Lage. Derzeit wird es eher weniger beziehungsweise gar nicht genutzt. Hier ist eine zufriedenstellende Antwort schwer, weil es dafür verschiedene Interessen gibt. Seitens der Stadt ist die Zukunft des Parkhauses noch offen. Da der Eigentümer nicht anwesend ist, können auch hier keine Informationen gegeben werden.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Das Parkhaus wird zum Konsum von Alkohol und Drogen genutzt und stellt ein Sicherheitsrisiko für Kinder und Jugendliche dar. Ein Abriss oder eine Umnutzung wäre wünschenswert.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Wünschenswert wären mehr Verbindungen und mehr Durchlässigkeit zu angrenzenden Wohngebieten.“

# Präsentation und Diskussion – Teil 3

## Vorstellung des Entwurfs der Aufgabenstellung durch Jens-Uwe Böbst und Tim Tröger

- Der komplette Inhalt der Präsentation ist [unter diesem Link online zu finden](#).
- Die Ergebnisse der Analyse, die Umfrage und die Ergebnisse der Veranstaltung am 10. November 2021 sind Teil der Aufgabenstellung für den Rahmenplan.
- Was ist ein Rahmenplan? Ein Rahmenplan ist ein informelles Planungsinstrument, um Entwicklungspotentiale eines Stadtgebiets auszuloten und Perspektiven für dessen zukünftige Nutzung in groben Zügen darzustellen. Er ist nicht rechtsverbindlich und keinem standardisierten Verfahren unterworfen.
- **Schwerpunkthemen:**
  - Städtebauliche Struktur
  - Nutzung von Gebäuden und Flächen
  - soziale und kulturelle Infrastruktur
  - Mobilität und Vernetzung
  - Frei- und Grünflächen

## Fragerunde

- **Anmerkung aus dem Publikum:** Es wird der Wunsch nach Barrierefreiheit geäußert, insbesondere beim O.D.C. und beim Weg Am Koitschgraben: „Der Weg ist nördlich der Reicker Straße wesentlich schöner.“ Weiter wird auch eine Unterführung der Bahnanlage gewünscht.
- **Jens-Uwe Böbst:** „Wegeverbindungen sind wertvoll. Bestehende Wege werden erhalten und qualifiziert. Im Verkehrsentwicklungsplan ist die Verbindung bis zur Winterbergstraße vorgesehen. Durch eine Wegeverbindung sollen die Quartiere miteinander verknüpft werden. Eine Verbindung ist für alle Menschen wichtig.“
- **Frage aus dem Publikum:** „Die größten Probleme liegen eher im sozialen Bereich und nicht im städtebaulichen Planungsbereich. Über welche Dinge lohnt es sich zu diskutieren? Welchen Einfluss können die Bürgerinnen und Bürger auf die Rahmenplanung oder den Bebauungsplan überhaupt nehmen? Was sind aktuelle Trends, die wir aufgreifen können?“
- **Tim Tröger:** „Es lohnt sich, über alles zu diskutieren. Städtebauliche Strukturen können sich auf soziales Verhalten auswirken. Die Frage nach einem neuen Identifikationspunkt kann und muss diskutiert werden.“
- **Jens-Uwe Böbst:** „Die Entwicklung der Stadt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Schwierigkeit besteht darin, geschaffene Strukturen mit Leben zu füllen und zu erhalten.“
- **Nicole Kreißl (Stadtteilbüro „Am Koitschgraben“, Quartiersmanagement):** „Es ist kein anonymisierter Marktplatz notwendig. Es braucht eher ein Kultur- und Bürgerzentrum, einen Treffpunkt für unterschiedlichste Gruppen. Es bedarf betreuter Angebote für unterschiedliche Nutzergruppen, damit sich Bevölkerungsgruppen mischen können und sie Möglichkeiten für eine niedrigschwellige Unterstützung bekommen.“

- **Frage aus dem Publikum:** „Gibt es schon einen Zeitplan für Vorhaben? Wann wird etwas sichtbar?“
- **Jens-Uwe Böbst:** Es wird ein Zeitraum von drei bis fünf Jahren benannt, „bevor sich etwas bewegt“. „Die Belange und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger werden am Anfang des Prozesses abgefragt. Im nächsten Jahr wird der Rahmenplan erarbeitet und dem Stadtrat vorgelegt.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Das Gebiet muss nach Osten und Süden geöffnet werden. Die Haltestelle am Eingang des Quartiers führt momentan dazu, dass die Leute nicht ins Quartier laufen, sondern tendenziell daran vorbei. Es ist allerdings keine Öffnung für den motorisierten Individualverkehr (MIV) in Nord-Süd-Richtung gewünscht, lediglich für Fuß- und Radverkehr. Die Stärken des Quartiers sind die Grünstrukturen und die Verkehrsberuhigung. Durch die Ost-West-Öffnung kann die Bewohnerschaft verbunden werden.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Das O.D.C. muss barrierefrei gestaltet werden.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** Es wird geäußert, dass die Straßen im Quartier nach Malern und Künstlern benannt seien. Es wird empfohlen, einen Bezug dazu herzustellen. Kunst verbinde und sei identitätsstiftend. Als Möglichkeit und Beispiel wird eine „Kunst-Wanderung“ benannt.
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Es braucht mehr Räume der Begegnung für Menschen im Quartier wie zum Beispiel Bänke, Grillplätze, Pavillons oder überdachte Außenbereiche. Gerade auch für junge Menschen benötigt es Angebote wie zum Beispiel Flächen für Graffiti.“
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Es gibt einen hohen Anteil an Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Diese müssen mitgenommen und nicht ausgesperrt werden.“ Weiterhin wird eine Stärke des Gebietes in der guten „Durchlässigkeit“ gesehen.
- **Anmerkung aus dem Publikum:** „Ein akutes Problem sind die schlechten Wege und Trampelpfade im Schulumfeld sowie die teilweise fehlende Beleuchtung.“
- **Tim Tröger:** „Die genannten Wege liegen auf privatem Gelände. Die Stadt hat dort für Beleuchtung keine direkte Handlungsgrundlage. Dazu muss mit den Grundstückseigentümern verhandelt werden.“
- **Anmerkung aus dem Publikum (Sachbearbeiterin Stadterneuerung im Amt für Stadtplanung und Mobilität):** „Das Gebiet ist grundsätzlich gut durchwegt und beleuchtet. Das Problem an der Schule ist bekannt. Ich nehme es aber noch einmal mit und setze mich für eine schnelle Lösung ein. Ein neuer Weg am Schulgelände ist bereits im Gespräch. Hierfür muss die Stadt eigene Flächen nutzen.“
- **Frage aus dem Publikum:** „Wird im Zuge einer Haltestellenverlegung (Eugen-Bracht-Straße) auch eine sichere Straßenquerung geplant?“
- Herr Tröger: die Verlegung der Haltestelle ist nur ein Gedanke, hier wäre eine genauere Planung notwendig.

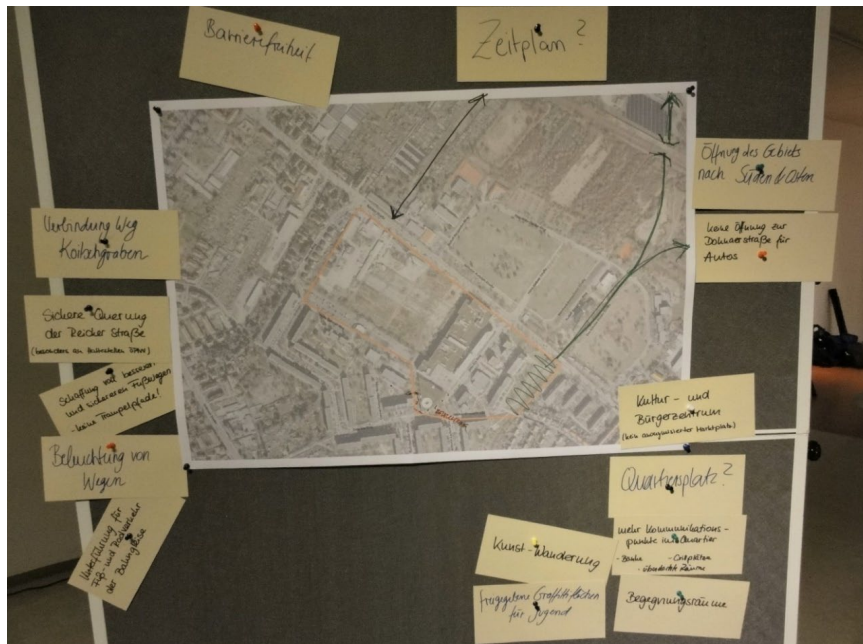


Abbildung 6: Finale Ergebniszusammenstellung nach der Veranstaltung (Foto: StadtLabor)

## Zusammenfassung

- Zusammenfassende Themenschwerpunkte waren:
- Fragen zur Wegeführung und zum Wegenetz im Quartier sowie zur Barrierefreiheit,
- der Wunsch zur Öffnung des Gebiets,
- die Gestaltung von Bürgertreffpunkten,
- die Einbeziehung von Zielgruppen wie Kinder und Jugendlicher,
- die Umnutzung von Flächen und Gebäuden und
- Fragen nach dem Zeitplan.

## Schlusswort

- Jens-Uwe Böbst und Tim Träger bedanken sich für die große Motivation und die Teilnahme.
- Es wird angekündigt, dass ein weiterer Bürgerdialog zum Otto-Dix-Quartier im Jahr 2022 folgen wird. Relevante Themen werden der Bebauungsplan und die Ergebnisse der weiteren Arbeit sein.

## Ausblick

- Die Aufgabenstellung für den Rahmenplan wird bis Ende 2021 entwickelt.
- Der Rahmenplan wird bis Mitte 2022 erarbeitet. Im Anschluss erfolgt die Beteiligung der Öffentlichkeit.
- Im Anschluss können Bebauungspläne erstellt und vom Stadtrat beschlossen werden.

## Impressum

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Stadtplanung und Mobilität  
Telefon (03 51) 4 88 32 81  
Telefax (03 51) 4 88 34 56  
E-Mail [stadtplanung-mobilitaet@dresden.de](mailto:stadtplanung-mobilitaet@dresden.de)

Amt für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll  
Telefon (03 51) 4 88 23 90  
Telefax (03 51) 4 88 22 38  
E-Mail [presse@dresden.de](mailto:presse@dresden.de)

Postfach 12 00 20  
01001 Dresden  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)  
[facebook.com/stadt.dresden](https://facebook.com/stadt.dresden)

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Dokumentation, Redaktion: Amt für Stadtplanung und Mobilität, StadtLabor - Träger + Mothes GbR  
Gestaltung: Amt für Stadtplanung und Mobilität, StadtLabor

November 2021

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter [www.dresden.de/kontakt](http://www.dresden.de/kontakt). Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.